**Nummer 36/37**

vom 10. September 2025

54. Jahrgang

Inhalt

**Auf dem Weg zum Katholikentag 2026**

Retzbach: Abschluss der ZdK-Radtour – „Viel Vorfreude auf den Katholikentag“ 4

Schönau: „Kirche muss ein Kompass sein“ 5-6
(Podiumsdiskussion „Kirche im Umbruch“ im Kloster Schönau)

Mainaschaff/Aschaffenburg/Erlenbach/Miltenberg: Mit Menschen ins Gespräch kommen 7
(ZdK-Generalsekretär Marc Frings fährt mit dem Rad durch das Bistum)

#### Berichte

Schaafheim/Altötting/Verona/Rom: Eine gute Tat für Kinder in Madagaskar 8
(Friedensfahrt der „Jesus-Biker“ nach Rom)

Würzburg: Kirchen und Klöster erforschen 9-10
(„Tag des offenen Denkmals“ am 14. September)

Würzburg: Neue Vorchöre starten im Oktober 11
(Angebot der Dommusik Würzburg für Kinder im Grundschulalter)

Würzburg: Virtuelle Vorträge – „Hoffnung, die mich trägt“ 12
(Menschen aus Gesellschaft, Kirche und Kultur erzählen Hoffnungsgeschichten)

#### Kurzmeldungen

Heigenbrücken: Pfarreiband „Good News“ hat auch ein Lied zum Katholikentag 2026 geschrieben 13

Würzburg/Belthangady: Claretinerpater wird Bischof in Indien 13

Aschaffenburg: Mit 130 Kilo fairem Kaffee im Gepäck von Hamburg nach Überlingen 14

Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Eine Woche Gemeinschaft und Glaube in Südtirol 14

Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Als „Inselseelsorger“ im Norden 15

Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Dammbacher Passionsspiele begeistern Publikum 15

Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Was hinter dem „Jesus Glow“ steckt 16

Würzburg: Sonntagsblatt – Rückblick auf 50 Jahre „Würzburger Synode“ 16

#### Personalmeldungen

Karlstadt/Ochsenfurt: Pater Rajani Yeramareddy wird Kaplan im Pastoralen Raum Ochsenfurt 17

Eibelstadt: Claretinerbruder Wilibrodus Kantul wird Diakon im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost 17

Würzburg: Claretinerbruder Pilenthiran wird Diakon im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost 18

Niederwerrn/Schweinfurt: Pastoralreferentin Baumann wechselt in Kirchliche Jugendarbeit Main-Rhön 18

Bad Neustadt: Pastoralreferent Krämer wechselt in den Pastoralen Raum Würzburg links des Mains 18

Sandberg/Bad Neustadt: Pastoralreferent Johannes Krebs wird Klinikseelsorger in Bad Neustadt 19

Waldbrunn: Gemeindereferentin Maria Düchs wechselt in den Pastoralen Raum Ochsenfurt 19

Niederwerrn: Gemeindereferentin Löb wechselt in die Kur- und Reha-Seelsorge nach Bad Neustadt 20

Ochsenfurt: Johannes Kronau wird Pastoralassistent im Pastoralen Raum Ochsenfurt 20

Waldbrunn: Simon Merkle wird Pastoralassistent im Pastoralen Raum Würzburg links des Mains 21

Zeil am Main: Laura Marie König wird Gemeindeassistentin im Pastoralen Raum Haßberge Süd 21

Mellrichstadt/Aschaffenburg: Pfarrer i. R. Albert Leutbecher gestorben 21

#### [Veranstaltungen](#_Toc487798277)

Würzburg/Wipfeld: Oasentage für Frauen – „Alles wandelt sich – und ich mittendrin“ 22

Würzburg: Dankgottesdienst im Kiliansdom zum 23. Jubiläum von Bibel TV 22

Würzburg: Bibel TV überträgt Gottesdienst aus dem Kiliansdom 23

Estenfeld: Abendveranstaltung – „Über kleine und große Abschiede“ 23

Ochsenfurt: Frauenbund – Stadtrundgang und Trachtenmuseum in Ochsenfurt 23

Rimpar: Theater und Gespräch – „Riemenschneiders letzter Altar“ 24

Schönau: Podiumsdiskussion „Kirche im Umbruch“ im Kloster Schönau 24

Schwanberg: Katholische Landvolkbewegung lädt zu „Exerzitien im Schweigen“ 25

Winterhausen: Spirituelle Wanderung auf dem Mondweg in Winterhausen 25

Auf dem Weg zum Katholikentag 2026

### Abschluss der ZdK-Radtour: „Viel Vorfreude auf den Katholikentag“

**Retzbach** (POW) Mit einem Gottesdienst in der Wallfahrtskirche „Maria im Grünen Tal“ in Retzbach ist am Mittwoch, 3. September, die Fahrradtour von Marc Frings, Generalsekretär des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), zu Ende gegangen. Seit Montag, 1. September, war er gemeinsam mit drei weiteren ZdK-Mitgliedern mit dem Fahrrad in der Diözese Würzburg unterwegs. Die Entdeckungstour von Mainaschaff bis Retzbach war als Einstimmung auf den Katholikentag gedacht. Unterwegs traf die Gruppe ehrenamtlich Engagierte aus Kirchengemeinden, Politiker und Menschen in mittelständischen Handwerksbetrieben. Sie sahen ein ökologisches Beweidungsprojekt, besuchten Kirchen und eine Ausstellung und setzten sich in einer Podiumsdiskussion mit dem Thema „Kirche im Umbruch“ auseinander. Zum Abschluss feierten die Radfahrer, denen sich am letzten Tag etwa 15 Mitradler angeschlossen hatten, in der Wallfahrtskirche „Maria im Grünen Tal“ einen Gottesdienst mit Domkapitular Albin Krämer, Bischofsvikar für den Katholikentag. In einer Dialogpredigt mit der dort unter anderem in der Wallfahrtsseelsorge eingesetzten Pastoralreferentin Barbara Stockmann ging es auch um die Frage, was die Menschen im Zusammenhang mit ihrem Glauben bewegt und nach was sie an Orten wie der Wallfahrtskirche „Maria im Grünen Tal“ suchen. Frings zeigte sich in seinem Fazit begeistert vom Verlauf der Reise, den Schönheiten der Landschaft und vor allem den vielen Begegnungen. „Die Diözese Würzburg ist immer noch ein Kernland des Katholischen“, sagte er. Doch auch hier gebe es viele Fragen, die durch die aktuellen Umbrüche in der Kirche auftreten. „Es war spannend zu sehen, wie hier darüber nachgedacht wird, wie eine Zukunft der Kirche aussehen kann. Dafür war die Tour total lohnend.“ Eines habe er überall wahrgenommen: „Sehr viel Vorfreude auf den Katholikentag nächstes Jahr in Würzburg!“

*bv (POW)*

(19 Zeilen/3725/0919; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

# „Kirche muss ein Kompass sein“

Podiumsdiskussion „Kirche im Umbruch“ im Kloster Schönau – Veranstaltung im Rahmen der Fahrradtour von ZdK-Generalsekretär Marc Frings durch das Bistum – Vertreter von Kirche und Politik diskutieren Herausforderungen und Chancen

**Schönau** (POW) Wo muss sich Kirche bewegen? Und wo kann jeder mit seinen Fähigkeiten und Begabungen dazu beitragen? Darüber haben die Gäste einer Podiumsdiskussion mit dem Titel „Kirche im Umbruch“ am Dienstagabend, 2. September, im Garten des Klosters Schönau (Landkreis Main-Spessart) gesprochen. Vor rund 70 Zuhörerinnen und Zuhörern diskutierten Marc Frings, Generalsekretär des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Katholikentags-Botschafterin Nadja Kapperer aus Karsbach (Pastoraler Raum Gemünden), Bundestagsabgeordneter Bernd Rützel und Domkapitular Albin Krämer, Bischofsvikar für den Katholikentag, über Herausforderungen und Chancen der Gemeinden vor Ort. Die Veranstaltung fand im Rahmen einer dreitägigen Fahrradtour von Frings von Mainaschaff bis nach Miltenberg im Vorfeld des 104. Deutschen Katholikentags 2026 in Würzburg statt.

Er wolle bei der Radtour „mit Menschen in Kontakt kommen“, sagte Frings. Beeindruckt berichtete er von einem Stopp in der Pfarrei Mariä Geburt im Aschaffenburger Stadtteil Schweinheim, wo ein „kreativer liturgischer Raum“ entstanden sei. „Wir müssen auf unterschiedliche Verständnisse von Partizipation reagieren“, erklärte er. Vieles, was heute selbstverständlich sei, werde in der Kirche nicht abgebildet. Bei der jüngsten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung hätten 96 Prozent der Katholikinnen und Katholiken angegeben, dass Kirche sich verändern müsse, „damit ich in ihr eine Zukunft habe“. Frings konstatierte auch, dass das Allgemeinwissen über die Kirche schwinde. Zugleich habe er beim Katholikentag in Erfurt im vergangenen Jahr „viel Leidenschaft und Engagement“ erlebt. Er stellte die Frage: „Wo wird die Kirche sichtbar?“

Kapperer berichtete aus dem Gemeindeleben in Karsbach. Das neunköpfige Gemeindeteam habe zum Beispiel bei der Fußball-Europameisterschaft ein Public Viewing organisiert. Dabei seien nicht nur viele Spenden für die Kirchenrenovierung zusammengekommen. „Wir hatten über 50 Prozent Wahlbeteiligung bei der Kirchenverwaltungswahl“, sagte sie unter dem Applaus der Zuhörer. „Wir haben gezeigt, dass Kirche über den Tellerrand schauen kann.“ Der Pastorale Raum Gemünden sei in Sachen Ehrenamt „gut aufgestellt“, sagte sie. Es gebe aber auch Gemeinden, in denen sich nur wenige engagierten. „Ich wünsche mir einen authentischen und wertschätzenden Umgang mit den Ehrenamtlichen.“

Im Publikum saß auch ihr Mann Pastoralreferent Dr. Thorsten Kapperer, Koordinator im Pastoralen Raum Gemünden. Er berichtete von seinen Erfahrungen vor Ort: Den einen seien traditionelle Angebote wie Prozessionen sowie kirchliche Ansprechpartner wichtig, während man andere damit nicht mehr erreiche. „Diesen Zwiespalt auszuloten ist manchmal gar nicht so leicht.“ Es gebe im Pastoralen Raum ein festes Angebot an Gottesdiensten und Wort-Gottes-Feiern, aber auch besondere Veranstaltungen, mit denen man gute Erfahrungen mache.

Domkapitular Krämer betonte den Wert von Gemeinschaftserlebnissen, wie bei der Familienwallfahrt nach Südtirol oder der Ministrantenwallfahrt nach Rom. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer „haben die Erfahrung von Kirche gemacht und gespürt, dass es ihnen gutgetan hat. Wenn das gelingt, ist schon viel gewonnen.“ An „allen Ecken und Enden“ sei spürbar, dass die Zahl der Katholiken zurückginge. Das fordere die Kirche zu einem „Perspektivwechsel“ heraus, erklärte Krämer. „Wir als Getaufte sind alle Kirche. Es ist unser aller Aufgabe, zu schauen, wo wir mit unseren Begabungen unseren Teil beitragen können.“ Das Bistum Würzburg sei den Weg der Pastoralen Räume gegangen. Krämer definierte diese als „Netzwerke mit Knotenpunkten“ – bestehend aus den Gemeinden, den Ehrenamtlichen und allen Menschen vor Ort. Aufgabe des Bistums sei es, die Teams in den Pastoralen Räumen gut zu begleiten, etwa durch Gemeindeberatung oder Geistliche Teamtage. Auch das Ehrenamt müsse gestärkt und gefördert werden.

Rützel ist einer der Moderatoren des konfessionsübergreifenden Gebetsfrühstücks im Deutschen Bundestag. Er betonte die Fachkompetenz der Kirche, etwa bei sozialpolitischen Themen. Als Beispiele nannte er die Diskussion um den Mindestlohn oder die Aufnahme von Flüchtlingen. „Die Kirche muss ein Kompass sein und den Finger in die Wunde legen. Ich wünsche mir eine Kirche, die laut ist und sich

einmischt, auch politisch. Das Schlimmste ist, wenn man etwas unter den Teppich kehrt, in der Kirche wie in der Politik“, sagte er. Entschieden wandte er sich gegen Bestrebungen, einen kirchlichen Feiertag zu streichen: „Auf gar keinen Fall! Wir brauchen diese Zeit zur Besinnung und Erholung.“

Zum Abschluss wollte Moderatorin Anna-Lena Ils, Leiterin der Radioredaktion des Bistums Würzburg, von den Podiumsgästen wissen, was sie sich für die Zukunft der Kirche wünschen. Mit Blick auf das Heilige Jahr und das Bistumsmotto „Pilger der Hoffnung“ sagte Domkapitular Krämer: „Ich wünsche mir, dass wir einander Hoffnungsgeschichten erzählen und dass wir die Kraft der Hoffnung für uns entdecken.“ ZdK-Generalsekretär Frings wünschte sich, dass seine beiden Töchter „auch in zehn Jahren noch Lust auf Kirche haben“. Mit Blick auf den Katholikentag 2026 in Würzburg fügte er hinzu: „Dass es mehr Momente gibt, in denen wir freudige Katholiken sind.“

Rützel forderte dazu auf, das Verbindende zwischen den Menschen zu suchen. Nadja Kapperer wünschte sich „dass wir uns in vielen Dingen ein Stück schneller bewegen, damit wir die Jugend nicht ganz verlieren“ und damit verbunden mehr Einfluss für junge Frauen in der Kirche. Sie forderte das Publikum auf, unbedingt den Katholikentag in Würzburg im kommenden Jahr zu besuchen: „Lasst Euch begeistern. Man muss es gesehen haben!“

*sti (POW)*

(61 Zeilen/3725/0918; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# Mit Menschen ins Gespräch kommen

ZdK-Generalsekretär Marc Frings fährt mit dem Rad durch das Bistum – Erste Station: Brezelbacken –Aktuelle Themen von Kirchen und Kommunen diskutiert

**Mainaschaff/Aschaffenburg/Erlenbach/Miltenberg** (POW) Eine Fahrradtour zur Einstimmung auf den 104. Deutschen Katholikentag 2026 in Würzburg hat Marc Frings, Generalsekretär des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), am Montag, 1. September, in Aschaffenburg gestartet. Ziel der Fahrt ist laut Frings, die Diözese auch außerhalb von Würzburg besser kennenzulernen. Dabei interessieren die Radfahrerinnen und Radfahrer auch die Fragen und Anregungen der Menschen, denen sie unterwegs begegnen. Frings wird begleitet von Dr. Andreas Kratel, Leiter der Abteilung Katholikentage und Großveranstaltungen beim ZdK, Niklas Krieg, Referent für Katholikentage und Großveranstaltungen, Cosima Jagow-Duda, Leiterin der Abteilung Presse und Marketing, und Dominik Grossmann, Referent des Bistums Würzburg für den Katholikentag 2026.

Los ging die Tour am frühen Morgen in Mainaschaff. Um 6.30 Uhr führte Bäckermeisterin Veronika Hench die Besucher durch die Bäckerei Hench und beantwortete Fragen zur Situation ihres Handwerks. Dazu gehörten auch Energiekosten, Fachkräftemangel und Menschen aus fünf verschiedenen Nationen, die hier zusammenarbeiten. Frings durfte sich in der Kunst des Brezelformens üben. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen.

Mit einem Korb voller frischer Brötchen brach die Gruppe dann auf zum etwa zehn Kilometer entfernt liegenden Aschaffenburger Stadtteil Schweinheim. Im Pfarrzentrum Mariä Geburt waren die Tische gerichtet für ein gemeinsames Frühstück. Die Gemeinde dort hat passend zu der vom Architekten und Künstler Leo Zogmayer gestalteten Kirche eine besondere Form der Liturgie entwickelt. Christine Brumhard, Vorsitzende des Gemeindeteams, und weitere Mitglieder aus dem Team gaben den Besuchern eine Einführung in den Kirchenraum, der nach dem Prinzip der ästhetischen Reduktion gestaltet ist. Der Raum vermittele Licht, Weite und Geborgenheit und führe nach innen, sagte Brumhard. Im Gespräch wurde deutlich, dass das nach der Pensionierung des Pfarrers im vergangenen Jahr jetzt fast komplett auf ehrenamtlichem Engagement beruhende Gemeindeleben lebendig geblieben ist.

Als Gäste waren beim Frühstück auch zwei Politiker aus der Region dabei. Frings sprach mit Bundestagsvizepräsidentin Andrea Lindholz und dem Aschaffenburger Oberbürgermeister Jürgen Herzing über die Berührungspunkte zwischen Kirche und Politik. Man war sich einig, dass Kirche ein wichtiger Teil des sozialen Gefüges der Kommune ist und sie sich deshalb auch nicht aus der Politik heraushalten sollte. Frings war wichtig, dass das nicht nur für ethische Fragen gelte, sondern beispielsweise auch für sozial- oder familienpolitische Fragen. „Wir wollen auf die großen Herausforderungen der Zeit Antworten aus christlicher Perspektive bieten“, sagte er.

Von Aschaffenburg brach die Gruppe in Richtung Miltenberg auf. Gut 20 Kilometer weiter gab es den nächsten Halt in Erlenbach am Main. Dort traf sie unter anderem auf Kirchenpfleger Rudi Großmann, Christoph Becker, Bürgermeister der knapp 10.000 Einwohner zählenden Gemeinde, sowie Pfarrgemeinderatsvorsitzende Maria Hahn. Auch hier gab es Gespräche rund um die aktuellen Themen von Kirche und Kommune. Becker erklärte, dass in der kleinen Stadt Menschen aus 90 Nationen zuhause sind. „Wir brauchen Menschen, die dabei helfen, Brücken zueinander zu schlagen“, sagte Becker. Für ihn spiele dabei die Kirche eine wichtige Rolle.

Nach einer Stärkung und einem Zwischenstopp bei einem Weingut ging es für die Gruppe weiter zur letzten Station des Tages. Am frühen Abend war sie in Miltenberg, und nach einer Erholungspause trafen sich die Radfahrer mit dem langjährigen Katholikentagsteilnehmer Steffen Hörst zum Austausch. Noch bis Mittwoch, 3. September, ist die Gruppe unterwegs. Am Dienstag geht es über Wertheim und Hafenlohr-Windheim nach Gemünden. Im Kloster Schönau nehmen sie an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Kirche im Umbruch“ teil. Am Mittwoch gibt es eine weitere Station in Karlstadt, unter anderem mit dem Besuch der dortigen Spitalkirche als Ort der Trauerpastoral. Um 15.30 Uhr feiern die Radfahrer einen Gottesdienst in der Wallfahrtskirche „Maria im Grünen Tal“ mit Domkapitular Albin Krämer, Bischofsvikar für den Katholikentag, und Pfarrer Thomas Wollbeck.

(46 Zeilen/3625/0909; E-Mail voraus) *bv (POW)*

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

Berichte

# Eine gute Tat für Kinder in Madagaskar

Friedensfahrt der „Jesus-Biker“ nach Rom – Papst Leo XIV. signiert Motorrad für guten Zweck – „Spannende, doch sehr ungewöhnliche Reise“

**Schaafheim/Altötting/Verona/Rom** (POW) Ein weißes Motorrad und 25 schwarze Lederkutten sind am Mittwoch, 3. September, auf den Stufen des Petersplatzes in Rom zu sehen. Thomas Draxler und seine Kollegen der christlichen Motorradgruppe „Jesus-Biker“ warten auf den Stufen auf Papst Leo XIV. – mit einer besonderen Mission und dem weißen BMW-Motorrad im Gepäck.

Vier Tage waren die Biker für diese Audienz als Motorradtross von Schaafheim in Hessen bis nach Rom gefahren. Über 1400 Kilometer. Streckenweise im strömenden Regen, durch Staus auf dem Brenner und mit einem kleinen Unfall. „Das war so der Schreckmoment der Tour“, sagt Claus Dempewolf aus Volkersbrunn. Zum Glück sei nur das Motorrad leicht beschädigt worden.

Gemeinsam mit etwa 35 Unterstützern hatten die „Jesus-Biker“ in Altötting und Verona Halt gemacht, Gottesdienste gefeiert und auch neue Unterstützer und Mitglieder aufgenommen. „Das war für mich auch nochmal ein sehr bewegender Moment“, sagt Dempewolf, der sich als Novizenmeister um die Mitgliedsanwärter kümmert. Gemeindereferentin Andrea Buhler-Schmidt aus dem Pastoralen Raum Aschaffenburg beschreibt die Fahrt als bewegende und „spannende, doch sehr ungewöhnliche Reise“. Sie fuhr gemeinsam mit der Religionslehrerin im Kirchendienst Simone Dempewolf im Auto hinterher. So sorgten sie für die Sicherheit der Biker im italienischen Straßenverkehr. „Ich freue mich immer noch, dass ich dabei sein durfte“, sagt Buhler-Schmidt.

Auf der Fahrt hatten die „Jesus-Biker“ und Begleiter auf einen Moment hingefiebert: die Generalaudienz mit dem Papst, bei der sie das weiße Motorrad überreichen wollen. Die BMW R 18 Transcontinental war in den vergangenen Wochen beim Motorradhändler Witzel in Schweinfurt zum Papstbike umgebaut worden. In Vatikanweiß, mit Papstwappen und einer Friedensaufschrift in mehr als 20 verschiedenen Sprachen. Ein kleines Papamobil.

Auf dem Petersplatz glänzt die Maschine in der Sonne, als Papst Leo zunächst auf ihr unterschreibt und sich unter dem Jubel der „Jesus-Biker“ sogar kurz daraufsetzt. „Super, der Papst hat mir die Hand geschüttelt, er hat unser Motorrad unterzeichnet, er hat sich sogar draufgesetzt. Also richtig gelungen das Ganze“, freut sich Claus Dempewolf nach der Audienz.

Der Gründer der „Jesus-Biker“, Thomas Draxler, hat ein weiteres Highlight. „Ich konnte dem Papst auch die Briefe übergeben“, sagt er. Dabei handelte es sich um Friedensbotschaften, die Draxler vor der Fahrt gesammelt hatte – Nachrichten von Gläubigen und Zeichnungen von Schulklassen, Ermutigungen und Wünsche für den Papst und Bitten um Frieden. „Er hat ein paar Bilder angeguckt“, freut sich Draxler.

Das signierte Papstmotorrad wird jetzt nach München transportiert. Dort wird noch ein Schutzlack aufgetragen, damit die Unterschrift nicht abkratzbar ist. Das Motorrad soll am 18. Oktober versteigert werden. Der Erlös kommt einem „missio“-Projekt zu Gute, das Kinder in Madagaskar unterstützt, die in Minen das Mineral Mica abbauen. „Wir glauben, wir können da ganz, ganz viele Kinder retten“, sagt Draxler. Bis zur Auktion wird die Maschine in der BMW Welt ausgestellt – gemeinsam mit Eindrücken von der Friedensfahrt.

*chd (POW)*

(35 Zeilen/3725/0917; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# Kirchen und Klöster erforschen

„Tag des offenen Denkmals“ am 14. September – Motto „Wert-voll: unbezahlbar oder unersetzlich?“ – Viele Angebote im Bistum Würzburg – Klöster laden zusätzlich zum „Tag des offenen Klosters“

**Würzburg** (POW) Durch private Häuser, Industrieanlagen oder archäologische Stätten schlendern – beim „Tag des offenen Denkmals“ am Sonntag, 14. September, macht es die Deutsche Stiftung Denkmalschutz möglich. Unter dem Motto „Wert-voll: unbezahlbar oder unersetzlich?“ kann in diesem Jahr auch in Unterfranken über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft von so manchem Gebäude gesprochen werden. Das Würzburger katholische Sonntagsblatt hat eine Übersicht der Angebote im Bistum Würzburg zusammengestellt (ohne Anspruch auf Vollständigkeit).

Mitten in der Pleich, einem der ältesten Viertel **Würzburgs**, steht seit dem 12. Jahrhundert die Kirche Sankt Gertraud. Was man heute von außen sehen kann, entstand im Wesentlichen 1612/13 in einer Mischung aus gotischen und Renaissance-Elementen. Sankt Gertraud kann um 16 Uhr bei einer Führung besichtigt werden. In Darstadt, dem westlichen Ortsteil von **Ochsenfurt**, wird um 18 Uhr eine Führung durch Sankt Laurentius angeboten. Die Kirche, erbaut 1597, ist typisch für die Echterzeit: spitzer Turm, vielfältige und wertvolle Innenausstattung.

In **Winterhausen** kann die ehemalige Pfarrkirche Sankt Mauritius von 10 bis 16 Uhr alle 45 Minuten erkundet werden. Der Bau entstand etwa 1250 und ist bereits seit 1463 profaniert. Über die aktuelle Restaurierung und das Sichtbarmachen alter Details informiert das beteiligte Architekturbüro. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist ebenfalls mit einem Infostand vor Ort.

Vor der Profanierung steht die Kirche Sankt Laurentius in **Zell am Main**, in der seit Ende 2024 keine Gottesdienste mehr stattfinden. Die dreischiffige Basilika entstand 1928 und enthält auch eine Pietà von Tilman Riemenschneider. Unter dem Motto „Zukunft für ein Stück Geschichte“ lädt die Pfarrgemeinde den ganzen Tag in die Kirche ein, nicht nur zum Staunen, sondern auch zum Mitdenken: Erwartet werden kreative Köpfe, gute Ideen und ein offener Dialog für die Nachnutzung.

In der Alten Synagoge **Kitzingen**, inzwischen eine Kultur- und Bildungsstätte, ist eine Comic-Ausstellung gegen Antisemitismus, Hass und Rassismus zu sehen. Führungen durch den Bau finden um 11, 14 und bei Nachfrage um 15 Uhr statt. In **Hellmitzheim** bei Iphofen kann die evangelische Kirche besichtigt werden. Sie ist Teil einer ehemaligen Kirchenburg. Auf dem Programm stehen eine digitale Reise in die Vergangenheit sowie Orgel- und Kanzelführungen. Rundgänge um 14, 15 und 16 Uhr laden ein, die ehemalige Kapuzinerkloster-Kirche in **Kitzingen** zu erkunden. Die barocke Bettelordenskirche mit reicher Ausstattung wurde 1652 geweiht. Ein vielfältiges Begleitprogramm winkt ab 14.30 Uhr in und um die Sankt-Mauritius-Kirche in **Wiesentheid**, die nach Plänen Balthasar Neumanns errichtet wurde.

Die Pfarrkirche Sankt Andreas im Wernecker Ortsteil **Schnackenwerth** verfügt über eine sehenswerte Ausstattung: Schätze der Handwerkskunst sind Deckenstuck, Doppelempore und Kanzel. Für die 15 restaurierten Gaden gab es sogar die Denkmalschutzmedaille des Bezirks Unterfranken. Alles zu besichtigen entweder auf eigene Faust oder bei Führungen um 14 und 16 Uhr.

Ganztägig geöffnet ist die ehemalige Synagoge von **Gleusdorf** – genutzt von 1857 bis 1909, als die letzte jüdische Familie den Ortsteil von Untermerzbach verließ. Die renovierte Synagoge wurde 2024 mit dem Deutschen Preis für Denkmalschutz ausgezeichnet.

Drei Kirchen stehen in **Bad Neustadt an der Saale** offen: Um 14.15 und 15.15 Uhr finden Führungen zur Kirche des ehemaligen Karmelitenklosters, heute Teil des Amtsgerichts, statt. Um 15 und 16 Uhr werden Führungen durch die Pfarrkiche Mariä Himmelfahrt angeboten, um 17 Uhr geht es weiter in Pfarrhof und Pfarrhaus-Keller. Auf Besucher wartet um 15 und 15.45 Uhr im Gemeindeteil **Brendlorenzen** die Kirche Sankt Johannes der Täufer. Die Bausubstanz geht bis in die Zeit der Karolinger zurück.

In **Aschaffenburgs** Kunsthalle und Christian-Schad-Museum wird ab 15 Uhr dem ehemaligen Jesuitenkolleg mit seiner Studienkirche nachgespürt. Die 1548 erbaute Wilgefortis-Kapelle in **Alzenau** öffnet ihre Türen für Interessierte um 10 und 11 Uhr. Gar aus dem 14. Jahrhundert stammt der Ursprungsbau von Sankt Laurentius in **Eschau**. Bereits seit 1923 ist die Pfarrkirche profaniert. Am „Tag des offenen Denkmals“ kann sie ab 13 Uhr besichtigt werden. Auch hier dürfen besonders kreative Personen Ideen für die weitere Nutzung beisteuern.

Touren in Unterfranken

Als wären all diese stationären Angebote nicht genug, gibt es vielfache Möglichkeiten, mit Expertinnen und Experten für Geschichte und (Bau-)Kultur auf Tour zu gehen. Führungen durch Orte und Stadtviertel werden angeboten in Würzburg, Sommerhausen, Erlabrunn, Thüngersheim, Gaibach, Marktheidenfeld, Laudenbach, Kolitzheim, Gerolzhofen, Bad Kissingen, Aschaffenburg und Großostheim. Eine ganze „Tour de Landkreis“ im Beisein von Landrat Thomas Eberth startet am Gut Wöllried in Rottendorf vor den Toren Würzburgs.

Aktuelle Informationen zu Orten und Denkmälern, Führungen und Touren gibt es online auf der Website www.tag-des-offenen-denkmals.de und in der dazugehörigen App.

Der „Tag des offenen Klosters“

Auch die Ordensgemeinschaften im Bistum sind am 14. September mit von der Partie (siehe eigener Bericht): Die Franziskaner-Minoriten feiern um 9.30 und 11 Uhr Gottesdienste in der Würzburger Franziskanerkirche und laden nach der zweiten Messe zu Imbiss und Begegnung ein. Die Kreuzschwestern Gemünden feiern zum 200. Geburtstag ihrer Gründerin ab 10 Uhr einen Festgottesdienst mit Domkapitular Clemens Bieber; Kirchenführungen gibt es um 13.30 und 16 Uhr. Das vielfältige Programm bei den Oberzeller Franziskanerinnen läuft von 9 bis 16 Uhr. Zudem öffnen die Künstlerinnen auf dem Klostergelände ihre Ateliers. Die Salesianer Don Boscos führen zwischen 14 und 17 Uhr alle 90 Minuten durch Kirche, Ordensbereiche und ausgewählte Räume ihres Bildungszentrums im Würzburger Mainviertel. Die Ursulinen in Würzburg geben Einblick in ihre 300-jährige Geschichte auf dem Gelände in der Augustinerstraße – bei Führungen um 14 und 16 Uhr.

*Sebastian Haas (Würzburger katholisches Sonntagsblatt)*

(67 Zeilen/3625/0908; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# Neue Vorchöre starten im Oktober

Angebot der Dommusik Würzburg für Kinder im Grundschulalter – Fundierte musikalische Ausbildung und Freude am Singen

**Würzburg** (POW) Die Vorchöre der Dommusik Würzburg starten am Montag, 6. Oktober, mit neuen Gruppen. Die Dommusik lädt alle interessierten Kinder im Grundschulalter zum Mitsingen ein. Im Vorchor entdecken die Kinder die vielfältigen Möglichkeiten, die ihnen ihre Stimme bietet. Auf spielerische Weise lernen die jungen Sängerinnen und Sänger, sich eigenständig mit einem Notentext vertraut zu machen und einfache Melodien vom Blatt zu singen. Der Spaß an der Chormusik steht dabei im Vordergrund. In altersgerechten Veranstaltungen können die Nachwuchsmusiker erste Erfahrungen im Rampenlicht sammeln.

Neben einer fundierten musikalischen Ausbildung legen die Verantwortlichen Wert darauf, dass die Kinder Freude am Singen und am musikalischen Ausdruck entwickeln und soziale Kompetenzen im Umgang untereinander erwerben. Die sensible Wahrnehmung eines jeden Sängers für den anderen und die Verantwortung füreinander würden vermittelt und gelebt, denn sie seien Voraussetzungen für das erfolgreiche gemeinsame Chorsingen. Die Chöre verstünden ihre Arbeit nicht nur rein musikalisch, sondern auch konfessionsübergreifend als außerschulische Jugendbildung mit sozialpolitischem Auftrag. „Ein gemeinsames Hobby erleichtert es Kindern oftmals, Freundschaften zu schließen und sich in einem sozialen Gefüge aufgehoben zu fühlen“, heißt es in der Einladung. Dementsprechend stünden in einem Chorjahr auch gemeinsame Aktivitäten wie ein Spieletag auf der Burg der Dommusik oder ein Ausflug in eine soziale Einrichtung an.

Sobald die jungen Sängerinnen und Sänger in die Hauptchöre der Mädchenkantorei und der Domsingknaben wechseln, seien sie regelmäßig in Konzerten und Gottesdiensten im Würzburger Kiliansdom zu hören. Daneben seien sie mit Konzertreisen in ganz Deutschland und Europa unterwegs.

„Dank des außerordentlichen Engagements des Bistums Würzburg, vieler aktiver und ehemaliger Chormitglieder, Eltern und Freunde und der Förderung durch den Dommusikverein haben die Mädchenkantorei und die Domsingknaben einen hohen musikalischen und künstlerischen Standard erlangt und können sich mit europäischen Spitzenchören messen“, schreibt die Dommusik. Das Singen in den Chören der Dommusik ist kostenlos. Die Proben finden in den Räumen der Dommusik über dem Domkreuzgang statt.

Der Vorchor I für Kinder der 1. Jahrgangsstufen findet montags von 15 bis 15.45 Uhr statt.

Der Vorchor II für Kinder der 2. und 3. Jahrgangsstufen findet montags von 16 bis 17 Uhr statt.

Ein Schnuppertermin kann jederzeit vereinbart werden. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 0931/38662271 oder auf der Homepage www.wuerzburger-dommusik.de.

(30 Zeilen/3725/0916; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# Virtuelle Vorträge: „Hoffnung, die mich trägt“

Menschen aus Gesellschaft, Kirche und Kultur erzählen Hoffnungsgeschichten – Auftakt am 25. September mit Journalist Professor Dr. Heribert Prantl – Gemeinschaftsprojekt der katholischen Erwachsenenbildung

**Würzburg** (POW) Unter der Überschrift „Hoffnung, die mich trägt“ startet am Donnerstag, 25. September, eine virtuelle Vortragsreihe. Bis April 2026 erzählen jeden Monat Menschen aus Gesellschaft, Kirche und Kultur ihre Hoffnungsgeschichten. Den Auftakt macht der Journalist und Autor Professor Dr. Heribert Prantl. Die einzelnen Vorträge finden jeweils donnerstags von 19 bis 20.30 Uhr statt.

„Depression, Frustration und apokalyptische Bilder bestimmen unseren Alltag. Extremismen und Radikalisierungen sind die lauten und gefährlichen Seiten dieser Entwicklung, auf deren anderen Seite Rückzug, Resignation und Fatalismus stehen“, heißt es in der Einladung. Dagegen wolle diese Reihe im Sinne des ersten Petrusbriefes aufbegehren, in dem es heißt: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.“

Zum Auftakt spricht Prantl über „Die Pflicht zur Hoffnung in dunklen Zeiten. Gedanken zum Geist der Menschlichkeit“. Prantl war Richter und Staatsanwalt in Bayern und wurde dann Journalist. Viele Jahre leitete er die Redaktionen Innenpolitik und Meinung der Süddeutschen Zeitung (SZ) und war Mitglied der Chefredaktion. Heute ist er ständiger Autor und Kolumnist der SZ. Viele, wenn nicht vielleicht sogar alle Publikationen Prantls atmeten den Geist der Hoffnung, schreiben die Veranstalter. „Gerade in dunklen Zeiten ist Hoffnung für ihn eine Pflicht, weil sie Kraft zum Handeln gebiert. Diese und ähnliche Gedanken zum Geist der Menschlichkeit wird Heribert Prantl mit uns teilen.“

Die weiteren Termine: 30. Oktober Kerstin Held, Pflegemutter von zwölf Kindern mit Handicap und Ergotherapeutin; 27. November Weihbischof em. Ulrich Boom; 18. Dezember Daoud Nassar, Weinbergsbesitzer in Bethlehem; 29. Januar 2026 Florence Brokowski-Shekete, nach eigener Aussage erste „Schwarze Schulamtsdirektorin“; 26. Februar Jazz-Posaunistin Antonia Hausmann; 26. März Kunsttherapeutin Susanne Krumm; 30. April Rudi Großmann, Gewerkschafter und Betriebsratsvorsitzender.

Die Reihe ist ein Gemeinschaftsprojekt der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) im Bistum Würzburg, des Fortbildungsinstituts der Diözese Würzburg, des Familienbunds der Katholiken (FdK), des Martinusforums, der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), der Katholischen Erwachsenenbildung Schweinfurt und der Kolping-Akademie.

Anmeldung für die einzelnen Vorträge ist bis zum Vortag auf der Homepage des Fortbildungsinstituts unter https://biwue.de/hoffnungsprojekt möglich. Der Link wird jeweils rund 24 Stunden vor der jeweiligen Veranstaltung per E-Mail zugesandt. Einen Flyer zum Download gibt es im Internet unter https://fbi.bistum-wuerzburg.de/ unter „Aktuelles und Veranstaltungen“.

(30 Zeilen/3725/0924; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

Kurzmeldungen

### Pfarreiband „Good News“ hat auch ein Lied zum Katholikentag 2026 geschrieben

**Heigenbrücken** (POW) Mit einem eigens komponierten Lied greift die Pfarreiband „Good News“ aus Heigenbrücken (Landkreis Aschaffenburg) das Motto des 104. Deutschen Katholikentages 2026 in Würzburg (katholikentag.de) auf: „Hab Mut, steh auf!“ Entstanden ist das Stück in einer generationsübergreifenden Zusammenarbeit. Der 21-jährige Silas Kunkel, Komponist und Keyboarder der Band sowie Student an der Musikhochschule Darmstadt, hat den Text seiner Tante Birgit Kraus vertont. Die Ärztin arbeitet mit psychisch erkrankten Menschen und sieht in Jesu Haltung eine Antwort auf die Ängste und Spannungen unserer Zeit: „Lass dich nicht von Angst leiten, lass dich nicht zu Hass und Gewalt verführen. Hab Mut, steh auf und tue etwas Gutes.“ Musikalisch setzt Kunkel auf eine klare, leicht mitsingbare Melodie. „Eigentlich hätte meine Generation allen Grund zu resignieren. Aber wir wollen Hoffnung wecken und ermutigen, sich nicht einschüchtern zu lassen und gegen Unrecht einzutreten“, sagt der Musiker. Seit zwölf Jahren leitet Schulrat im Kirchendienst Guido Kunkel die rund 20-köpfige Band, in der mehrere Generationen zusammen Musik machen. Ihre Songs stehen für Hoffnungstexte aus christlichem Geist. Mit dem neuen Lied möchten sie ein Zeichen setzen, das über den Katholikentag hinauswirkt. „Wenn Musik dazu beiträgt, dass Menschen zusammenstehen, sind das in der Tat ‚Good News‘“, sagt Silas Kunkel. Die Noten des Lieds finden sich, ebenso wie zwei weitere Katholikentagslieder von anderen Komponisten, als Notenmaterial zum Download sowie als Aufnahme zum Anhören unter katholikentag.bistum-wuerzburg.de.

(17 Zeilen/3625/0897; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

### Claretinerpater wird Bischof in Indien

**Würzburg/Belthangady** (POW) Papst Leo XIV. hat Claretinerpater James Patteril, Missionsprokurator für die Deutsche Provinz der Claretiner, zum zweiten Bischof der syro-malabarischen Diözese Belthangady in Indien ernannt. Patteril war von 2005 bis 2008 sowie von 2010 bis 2011 Superior im Haus der Claretiner in Würzburg. Die Claretiner danken auf ihrer Homepage Gott für die Ernennung von Patteril zum neuen Hirten der Diözese Belthangady: „Wir beten, dass er das Volk Gottes mit Hingabe und Liebe führen möge.“ Im Namen der Diözese Würzburg gratulierte Bischofsvikar Albin Krämer, Leiter der Hauptabteilung Seelsorge, Patteril zu seiner Ernennung und wünschte ihm Gottes reichen Segen für die neue Aufgabe. Patteril wurde 1963 in Mangalore im indischen Bundesstaat Karnataka geboren. 1982 trat er in die Kongregation der Claretiner ein und legte 1988 die Ewige Profess ab. Am 26. April 1990 empfing er die Priesterweihe in der Sankt-Sebastian-Kirche in Kalenja. Nach Stationen als Kaplan, Ökonom, Krankenhausseelsorger und Provinzökonom in Indien und Deutschland war er von 2005 bis 2008 sowie von 2010 bis 2011 Superior des Claretinerkonvents in Würzburg. Seit 2008 ist Patteril zudem Missionsprokurator für die Deutsche Provinz der Claretiner. In verschiedenen Orten in der Region Würzburg feiert er regelmäßig Gottesdienste im syro-malabarischen Ritus für die indischen Christen. Die Diözese Belthangady wurde am 24. April 1999 errichtet. Auf einer Fläche von 12.543 Quadratkilometern leben rund 30.000 Katholikinnen und Katholiken.

(16 Zeilen/3625/0904; E-Mail voraus)

### Mit 130 Kilo fairem Kaffee im Gepäck von Hamburg nach Überlingen

**Aschaffenburg** (POW) Eine ungewöhnliche Kaffeefahrt ist am Sonntag, 31. August, in der Marktkirche Sankt Agatha in Aschaffenburg zu Gast gewesen. Der gemeinnützige Verein „WissenLeben“ machte dort auf seiner fünften öko-fairen Kaffee-Radeltour Station. Die zwölf Radfahrerinnen und Radfahrer bringen Nicaragua-Kaffee von Hamburg nach Überlingen und übergaben am Samstag einen Teil ihrer Fracht im Weltladen in Aschaffenburg. Nach der Übernachtung in Gastfamilien trafen sich alle in Sankt Agatha zu einem Mitbringfrühstück. Die Idee der Tour ist es, den ökologisch produzierten und fair gehandelten Kaffee, der nachhaltig mit dem Segelschiff Avontuur aus Nicaragua in Hamburg angeschifft wurde, genauso umweltfreundlich an die Bestimmungsorte zu bringen. Mit 130 Kilogramm war sie gestartet, etwa die Hälfte des Kaffees war bis Aschaffenburg bereits verteilt. Die Bereitschaft zu steigern, sich aktiv für eine nachhaltige Zukunft einzusetzen, ist das Ziel des Vereins. „Wir wollten vom Reden ins Handeln kommen“, erklärte Dr. Maiken Winter, Vorsitzende des Vereins und Organisatorin der Tour. Unterwegs besuchen die Radfahrer Klimaprojekte, setzen sich mit Fakten zum Klimawandel, Naturschutz und Artenvielfalt auseinander und gehen weltanschaulichen und spirituellen Fragen nach. Begleitet werden sie vom evangelischen Pfarrer Karl Mehl aus dem Kirchenkreis Überlingen, Ehemann von Maiken Winter. Er erinnerte in der Segensfeier vor der Kirche an das Jesuswort, dass Christen als das Salz der Erde bezeichnet, und forderte die Teilnehmer auf, Gelegenheiten zu finden, in denen sie dieses Salz sein können: „Das kann auch bedeuten, dass man den Mächtigen manchmal ihre Suppe versalzen muss.“ Nach dem Segen brachen die Radfahrer auf. Die nächsten Stationen sind Buchen, Heilbronn, Stuttgart, Tübingen, Jungingen und Pullendorf. Die Tour endet am 6. September in Überlingen.

*bv (POW)*

(19 Zeilen/3625/0905; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

### „Kirche in Bayern“: Eine Woche Gemeinschaft und Glaube in Südtirol

**Würzburg** (POW) Eine Woche Gemeinschaft, Hoffnung und Glaube haben 50 Familien aus dem Bistum Würzburg bei der Familienwallfahrt nach Südtirol mit Bischof Dr. Franz Jung erlebt. Über das Großevent berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ in seiner Sendung am Sonntag, 7. September. Die Sendung wird moderiert von Agnes Krafft. Im Spätsommer 2015 und in den Monaten danach kamen hunderttausende Geflüchtete, vor allem aus Syrien, nach Deutschland. Drehkreuz war der Münchner Hauptbahnhof, an dem sich kirchliche Organisationen wie die Caritas engagierten. Ein Beitrag blickt darauf, wie der berühmte Satz „Wir schaffen das“ der damaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel zum Symbol und zur Streitfrage wurde. In die Überschuldung können Menschen schleichend oder auch ganz plötzlich geraten. Die Schuldnerberatung der Caritas hilft Betroffenen. In der Kirche Sankt Bonifatius in Röthenbach an der Pegnitz zeigt der langjährige Pfarrer Wolfgang Angerer Werke aus seiner Sammlung. Die Ausstellung „Wolfgang Angerer – Mein Leben mit der Kunst“ ist in der Galerie im Bonifatiusturm zu sehen. Die Reihe „Unterwegs zu heiligen Orten“ führt diesmal zur Kirche Sankt Bonifatius in Dietenhofen. Sie ist die jüngste Kirche im Bistum Eichstätt und mit ihrem ovalen Grundriss wohl eine der ungewöhnlichsten. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern, sowie im Internet auf wotsch.tv. Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(16 Zeilen/3725/0921; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Kirchenradio am Sonntag: Als „Inselseelsorger“ im Norden

**Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg** (POW) Manche Menschen tanken im Urlaub Hoffnung – und dazu gibt es an vielen Orten die Urlaubsseelsorge. Domkapitular Albin Krämer, Bischofsvikar für den Katholikentag, war als „Inselseelsorger“ im Norden Deutschlands und berichtet in den Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 7. September, was er dabei erlebt hat. Gut Ding will Weile haben, und manchmal muss man es gehen lassen, findet der Autor der Reihe „Hör mal zu“. In der Serie „Hoffnungsorte“ geht es diesmal um die Bahnhofsmission in Aschaffenburg. Marc Frings, Generalsekretär des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), hat bei einer Fahrradtour die Gegend kennen gelernt, in der im kommenden Jahr der 104. Deutsche Katholikentag stattfindet. Entdeckungen kann man auch am „Tag des offenen Denkmals“ am 14. September machen. Dann öffnen sich viele Türen, die sonst verschlossen sind. Bereits am Sonntag, 7. September, kann man im Museum „Jüdische Lebenswege“ in Kleinsteinach mit der Kirchlichen Erwachsenenbildung (KEB) Schweinfurt jüdisches Leben erkunden. In Würzburg lädt die Festung Marienberg zum Museumsfest mit Handwerkermarkt, Vorführungen und Mitmachstationen. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls sonntags von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimaton.de) die Sendung „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(18 Zeilen/3725/0920; E-Mail voraus)

### „Kirche in Bayern“: Dammbacher Passionsspiele begeistern Publikum

**Würzburg** (POW) Wie bei den Dammbacher Passionsspielen der Glaubensfunke auf der Bühne gezündet wird, darüber berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ in seiner Sendung am Sonntag, 31. August. Durch die Sendung führt Bernadette Schrama. Alle fünf bis sechs Jahre wird in dem kleinen Spessartort eine Turnhalle zur großen Bühne. Rund 240 Menschen waren auf und hinter der Bühne an der sechsten Auflage der Passionsspiele mit mehr als 14 Aufführungen beteiligt. Wie Leben und Pflege im Alter funktionieren können, zeigt ein Besuch im Caritas-Altenheim in Gräfelfing bei München. Hier wohnen 185 ältere Menschen mit und ohne Pflegebedarf in drei Häusern zusammen. Der Monte Kaolino in Hirschau ist eine künstliche Sanddüne mitten in der Oberpfalz. Entstanden als Abraumhalde bei der Kaolingewinnung, ist der leuchtend weiße Sandberg heute ein Magnet für Familien und Abenteurer mit einem Freizeitpark und Sandskifahren. Wer auf dem 120 Meter hohen Gipfel steht, kann nicht nur die Aussicht genießen, sondern erlebt auch einen Moment besonderer Spiritualität. Mit 1456 Metern ist der große Arber der höchste Berg im Bayerischen Wald. Immer am vorletzten Sonntag im August findet unter dem Gipfelkreuz die „Arberkirchweih“ statt. In der Sommerserie „Unterwegs zu heiligen Orten“ geht es diesmal in die Wallfahrtskirche Mariä Namen in Trautmannshofen im Bistum Eichstätt. Die außen eher unscheinbare Kirche steht innen ganz im Zeichen von Barock und Rokoko. Aber ihre Geschichte ist weitaus länger, als die Ausstattung vermuten lässt. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern, sowie im Internet auf wotsch.tv. Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(18 Zeilen/3625/0902; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

### Kirchenradio am Sonntag: Was hinter dem „Jesus Glow“ steckt

**Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg** (POW) Was steckt hinter dem Trend „Jesus Glow“? Dabei zeigen Jugendliche in den sozialen Medien, wie sie durch ihren Glauben an Jesus innerlich wie äußerlich aufgeblüht seien. Mit den Hintergründen dieses Trends befassen sich die Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 31. August. KI wird für immer mehr Menschen zu einem guten Freund. Lehrern und Professoren dagegen bereitet sie manchmal Kopfzerbrechen. Unter dem Stichwort „Ghostwriter“ macht sich der Autor der Reihe „Hör mal zu“ darüber Gedanken. In der Serie „Hoffnungsorte“ kommt diesmal eine Musikerin zu Wort. Die zweite Sommerserie führt erneut in den Norden. Es geht nach Dahme an der Lübecker Bucht. Leo Pabst lebt in Würzburg – und auf Fränkisch klingt sein Name genauso wie Papst Leo. Die Redaktion hat ihn besucht. Beim Veranstaltungstipp für Würzburg geht es mit Bibel und Rucksack in den Wald beim Kloster Oberzell. Für die Region Schweinfurt wird das Ferienprogramm auf dem Volkersberg vorgestellt. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls sonntags von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimaton.de) die Sendung „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(16 Zeilen/3625/0898; E-Mail voraus)

### Sonntagsblatt: Rückblick auf 50 Jahre „Würzburger Synode“

**Würzburg** (POW) Vor 50 Jahren hat eine wichtige Kirchenversammlung in Unterfranken getagt: die „Würzburger Synode“. Das Sonntagsblatt wirft in seiner aktuellen Ausgabe vom 31. August einen Blick zurück. „Es gab große Kontroversen und Streitpunkte, bei denen man miteinander gerungen hat“, erinnert sich Dr. Helmut Gabel. Als Theologiestudent beteiligte er sich während der Synode am Ordnungsdienst im Würzburger Dom. Der Dom diente den Vertretern der westdeutschen Bistümer als Tagungsort. Gabel verteilte Papiere – eine bedeutende Aufgabe. Denn bei den acht Vollversammlungen zwischen 1971 und 1975 hatten die Teilnehmer viele Vorlagen, Anträge und Dokumentationen zu sichten. „Mich hat es unwahrscheinlich beeindruckt, dass hier Bischöfe, Professoren, Priester, Laien, Männer und Frauen auf Augenhöhe miteinander diskutierten“, betont Gabel. Er sei dankbar, die Synode miterlebt zu haben. „Das hat mich geprägt, bis heute“, sagt der emeritierte Domkapitular und frühere Leiter der Hauptabteilung Außerschulische Bildung des Bischöflichen Ordinariats. Ein weiterer Beitrag befasst sich mit dem weltweiten Erste-Hilfe-Tag am 13. September. Insgesamt rund 1060 Haupt- und Ehrenamtliche sind im Bistum Würzburg als Ersthelfer registriert. Auch Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran zählt dazu. Er nahm 2024 beim Malteser Hilfsdienst in Würzburg an einem Kurs für betriebliche Ersthelfer teil: „Hilfe braucht Wissen, um in einer Stresssituation das Richtige tun zu können. Das wird hier sehr gut vermittelt.“ Beim Tag des offenen Denkmals am 14. September stehen sakrale Bauten im Fokus. Interessierte können der Vergangenheit nachspüren, die gegenwärtige Nutzung erleben und Vorschläge für die Zukunft einbringen. Die Redaktion hat Informationen zu Orten und Denkmälern zusammengetragen.

(18 Zeilen/3625/0901; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

**Pater Rajani Yeramareddy wird Kaplan im Pastoralen Raum Ochsenfurt**

**Karlstadt/Ochsenfurt** (POW) Pater Rajani Yeramareddy (44) von den Missionaren des heiligen Franz von Sales, bisher Promovend zur Mithilfe im Pastoralen Raum Karlstadt, ist mit Wirkung zum 1. November 2025 als Kaplan im Pastoralen Raum Ochsenfurt angewiesen. Dienstsitz ist Ochsenfurt. Yeramareddy wurde 1980 in Mattampally im indischen Bundesstaat Telangana geboren. Von 2000 bis 2003 studierte er in Bangalore Philosophie, von 2004 bis 2007 Theologie in Pune. Am 13. September 2007 empfing er in seinem Geburtsort Mattampally die Priesterweihe. Im Anschluss wirkte er bis 2008 als Lehrer an der ordenseigenen Schule in Nagulapalem. Danach war er bis 2010 Sekretär des Provinzials in Visakhapatnam. Bis 2011 wirkte Yeramareddy daraufhin in der Diözese Guntur als Kaplan. Es schloss sich ein Magisterstudium der Theologie in Pune an, das er 2013 abschloss. Danach war er bis 2014 Rektor am ordenseigenen Gymnasium in Nidadavole. 2015 begann Yeramareddy sein Promotionsstudium in Würzburg. Ab 2017 half er in der „Pfarreiengemeinschaft der Frankenapostel, Zellingen“ und Umgebung in der Seelsorge mit. Seit 2022 ist er in der Untergliederung Zellingen im Pastoralen Raum Karlstadt eingesetzt.

(13 Zeilen/3625/0899; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen****: Foto abrufbar im Internet*

### Claretinerbruder Wilibrodus Kantul wird Diakon im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost

**Eibelstadt** (POW) Claretinerbruder Wilibrodus Kantul (36) ist mit Wirkung zum 8. September 2025 als Diakon für die Untergliederung Würzburg-Süd und zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost angewiesen. Dienstsitz ist Eibelstadt. Kantul wurde 1989 in Datak auf der indonesischen Insel Flores geboren. Nach dem Abitur am Katholischen Gymnasium „SMAK St. Ignatius von Loyola“ in Labuan Bajo trat er in Kupang in die Kongregation der Claretiner ein. Von 2009 bis 2012 studierte er Philosophie an der Katholischen Universität Widya Mandira in Kupang und schloss mit dem Bachelor ab. Das Theologiestudium absolvierte er von 2019 bis 2024 zunächst an der Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main, dann am Studienhaus Sankt Lambert in Lantershofen, wo 2025 der Abschluss erfolgte. Am 31. August 2025 empfing Kantul in Frankfurt am Main die Diakonenweihe.

(9 Zeilen/3725/0923; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Claretinerbruder Venansius Pilenthiran wird Diakon im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost

**Würzburg** (POW) Claretinerbruder Venansius Pilenthiran (38) wird mit Wirkung zum 8. September 2025 als Diakon für die Pfarreiengemeinschaft Würzburg Ost und zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost angewiesen. Dienstsitz ist die Pfarrei Unsere Liebe Frau. Pilenthiran wurde 1987 in Thevanpiddy im Distrikt Mannar in Sri Lanka geboren. Nach dem Besuch des Jaffna Central College trat er 2012 in das Seminar der Claretiner in Negombo in Sri Lanka ein. Von 2013 bis 2016 studierte er an der Philosophischen Fakultät der Madurai Universität im indischen Tamil Nadu und schloss mit dem Bachelor ab. 2017 legte er die Erste Profess, 2020 die Ewige Profess ab. Das Theologiestudium absolvierte er von 2019 bis 2024 zunächst an der Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main, dann am Studienhaus Sankt Lambert in Lantershofen, wo 2025 der Abschluss erfolgte. Am 31. August 2025 empfing Pilenthiran in Frankfurt am Main die Diakonenweihe.

(10 Zeilen/3725/0922; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Pastoralreferentin Elisabeth Baumann wechselt in die Kirchliche Jugendarbeit Main-Rhön

**Niederwerrn/Schweinfurt** (POW) Elisabeth Baumann (27), Pastoralreferentin für die Pfarreiengemeinschaft Niederwerrn-Oberwerrn sowie zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Schweinfurt Nord-West, wechselt zum 1. September 2025 in die Kirchliche Jugendarbeit (kja) Main-Rhön, Fachstelle für Kirchliche Jugendarbeit in der Region Main-Rhön. Baumann wurde 1998 in Schweinfurt geboren und stammt aus Hofheim in Unterfranken. Nach dem Abitur am Gymnasium in Bad Königshofen und dem Bundesfreiwilligendienst beim Bayerischen Roten Kreuz Haßberge in der Offenen Ganztagsschule Hofheim in Unterfranken studierte sie von 2017 bis 2022 katholische Theologie an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg. Das Pastoralpraktikum absolvierte Baumann 2021 in der „Pfarreiengemeinschaft der Frankenapostel, Zellingen“ und der Pfarreiengemeinschaft „Retztal, Retzbach“. Ab 2022 war sie als Pastoralassistentin für die Pfarreiengemeinschaft Niederwerrn-Oberwerrn sowie zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Schweinfurt Nord-West eingesetzt, seit Juli 2025 ist sie dort Pastoralreferentin.

(11 Zeilen/3625/0896; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Pastoralreferent Kevin Krämer wechselt in den Pastoralen Raum Würzburg links des Mains

**Bad Neustadt/Waldbrunn** (POW) Kevin Krämer (29), Pastoralreferent im Pastoralen Raum Bad Neustadt an der Saale, wechselt zum 1. September 2025 in den Pastoralen Raum Würzburg links des Mains. Krämer wurde 1996 in Würzburg geboren und stammt aus Kist. Nach dem Abitur am Röntgen-Gymnasium in Würzburg studierte er von 2015 bis 2020 katholische Theologie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und schloss mit dem Magister Theologiae ab. Das Pastoralpraktikum absolvierte er in der Pfarreiengemeinschaft „Christus Salvator, Elsenfeld“. Ab November 2021 war Krämer als Pastoraler Mitarbeiter in den Pfarreiengemeinschaften „Sankt Christophorus im Baunach-, Itz- und Lautergrund, Baunach“ und „Sankt Kilian und Weggefährten, Pfarrweisach“ sowie zur Mitarbeit im Pastoralen Raum Haßberge Ost tätig. Ab September 2022 wirkte er als Pastoralassistent im Pastoralen Raum Bad Neustadt an der Saale, seit Juli 2025 als Pastoralreferent.

(10 Zeilen/3625/0895; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Pastoralreferent Johannes Krebs wird Klinikseelsorger in Bad Neustadt

**Sandberg/Bad Neustadt** (POW) Johannes Krebs (44), mit jeweils halber Stelle Pastoralreferent für den Pastoralen Raum Am Kreuzberg und für die Fachstelle für Kirchliche Jugendarbeit (kja) Main-Rhön sowie Dekanatsbeauftragter für die Notfallseelsorge im Dekanat Rhön-Grabfeld, ist mit Wirkung vom 1. November 2025 mit halber Stelle für die Klinikseelsorge am Rhön-Klinikum Campus Bad Neustadt angewiesen. Er ist weiterhin im Pastoralen Raum Am Kreuzberg und als Dekanatsbeauftragter für die Notfallseelsorge tätig. Krebs wurde in Bad Kissingen geboren und wuchs in Premich auf. Nach dem Abitur am Gymnasium Bad Kissingen im Jahr 2000 studierte er von 2001 bis 2008 in Würzburg Informatik an der Julius-Maximilians-Universität und schloss mit dem Diplom ab. Das Studium der Katholischen Theologie im Anschluss beendete er 2014 mit dem Erwerb des Magister Theologiae. Ab 2014 wirkte Krebs als Pastoralassistent in der Pfarreiengemeinschaft „Grabfeldbrücke, Bad Königshofen“. Im Jahr 2018 wurde er Pastoralreferent und wechselte in die Jugendseelsorge. Seit September 2023 wirkt Krebs als Pastoralreferent im Pastoralen Raum Am Kreuzberg sowie in der kja-Fachstelle Main-Rhön. Im April 2024 wurde er zudem für den Dienst als Präventionsberater im Bistum Würzburg beauftragt. Im Juli 2025 wurde er außerdem Dekanatsbeauftragter für die Notfallseelsorge im Dekanat Rhön-Grabfeld. Darüber hinaus ist er als ständige Vertretung des Kirchenverwaltungsvorstands für Kilianshof-Sankt Kilian, Sandberg-Sankt Michael, Waldberg-Sankt Josef der Bräutigam, Schmalwasser-Mariä Himmelfahrt und Langenleiten-Mariä Himmelfahrt bestellt.

(17 Zeilen/3625/0910; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

**Gemeindereferentin Maria Düchs wechselt in den Pastoralen Raum Ochsenfurt**

**Waldbrunn/Ochsenfurt** (POW) Maria Düchs (50), Gemeindereferentin im Pastoralen Raum Würzburg links des Mains, wechselt zum 1. September 2025 in den Pastoralen Raum Ochsenfurt. Düchs wurde 1975 in Bamberg geboren und stammt aus der Gemeinde Königsfeld im Erzbistum Bamberg. Sie absolvierte von 1993 bis 1998 eine kombinierte Ausbildung als Bankkauffrau (IHK) und Diplom-Betriebswirtin (FH) und schloss 1998 das Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg ab. Im Anschluss war sie bei der Sparkasse Nürnberg beschäftigt, unter anderem als Leiterin des Projekts „Adressenrisikomanagement“ und als Gruppenleiterin des Bereichs Risikocontrolling. 2002 wechselte Düchs zur Firma Wolz Nautic GmbH & Co. KG. Ab 2010 arbeitete sie als geschäftsführende Bildungsreferentin beim Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) Diözesanverband Würzburg. Zusätzlich studierte sie von 2018 bis Juli 2022 den Gesamtstudiengang „Theologie im Fernkurs“. Im Rahmen des Fernstudiums war sie ein Jahr als Praktikantin in der Pfarreiengemeinschaft Ochsenfurt tätig. Ab 2022 bis August 2025 war sie Gemeindeassistentin im Pastoralen Raum Würzburg links des Mains. Düchs ist verheiratet und Mutter von drei Kindern.

(13 Zeilen/3725/0927; E-Mail voraus)

### Gemeindereferentin Isolde Löb wechselt in die Kur- und Reha-Seelsorge nach Bad Neustadt

**Niederwerrn/Bad Neustadt** (POW) Isolde Löb (54), Gemeindereferentin im Pastoralen Raum Schweinfurt Nord-West, wechselt mit Wirkung zum 1. November 2025 in Teilzeit in die Kur- und Rehaseelsorge am Rhön-Klinikum Campus Bad Neustadt. Löb wurde 1971 in Schweinfurt geboren und stammt aus Hain (Landkreis Schweinfurt). Nach der Ausbildung zur Hauswirtschafterin im städtischen Bereich arbeitete sie 13 Jahre in ihrem Beruf. Zeitgleich engagierte sie sich in der Jugendverbandsarbeit der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB). Löb studierte Religionspädagogik an der Fachakademie für Gemeindereferenten in Freiburg im Breisgau. 2006 wurde sie Gemeindeassistentin in der geplanten Pfarreiengemeinschaft Pfarrweisach-Maroldsweisach. 2008 wurde sie Gemeindereferentin und wechselte 2009 in die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Anton – Maria Hilf, Schweinfurt“, die seit 2017 zur Stadtpfarrei Schweinfurt gehört. Ab 2020 wirkte Löb in Teilzeit in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Jakobus der Ältere im Oberen Werntal, Poppenhausen“. Seit 2022 ist sie in Teilzeit für den Pastoralen Raum Schweinfurt Nord-West mit Schwerpunkt Pfarreiengemeinschaft „Sankt Jakobus der Ältere im Oberen Werntal, Poppenhausen“ angewiesen.

(13 Zeilen/3725/0930; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Johannes Kronau wird Pastoralassistent im Pastoralen Raum Ochsenfurt

**Ochsenfurt** (POW) Johannes Kronau (30) ist mit Wirkung vom 1. September 2025 als Pastoralassistent für den Pastoralen Raum Ochsenfurt angewiesen worden. Die Anweisung ist bis zum 31. August 2028 befristet. Kronau wurde 1994 in Nürnberg geboren. Nach dem Abitur am Wolfgang-Borchert-Gymnasium in Langenzenn und einem Bundesfreiwilligendienst beim Landesbund für Vogelschutz in Hilpoltstein studierte er von 2014 bis 2021 katholische Theologie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und schloss als Magister theologiae ab. Anschließend war Kronau Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim sowie Promotionsstudent im Rahmen des DFG-Forschungsprojekts „Analytische Theologie versus Laientheologie“ am Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft an der Universität Würzburg. 2021 begann er den Zertifikatsstudiengang „Sinicum“ am Institut für Sinologie der Universität Würzburg und absolvierte 2023 einen halbjährigen Auslandsaufenthalt an der Universität Peking. Von April 2024 bis März 2025 war Kronau Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Systematische Theologie an der Universität Paderborn.

(12 Zeilen/3625/0915; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Simon Merkle wird Pastoralassistent im Pastoralen Raum Würzburg links des Mains

**Waldbrunn** (POW) Simon Merkle (29), geborener Tillmann, ist mit Wirkung vom 1. September 2025 als Pastoralassistent für den Pastoralen Raum Würzburg links des Mains angewiesen worden. Die Anweisung ist bis zum 31. August 2029 befristet. Merkle wurde in Bonn geboren und wuchs im Kölner Umland auf. 2014 legte er das deutsch-französisch-bilinguale Abitur am Werner-Heisenberg-Gymnasium in Leverkusen ab. Er war lange Jahre Gruppenleiter in der Kolpingjugend Burscheid sowie innerverbandlich engagiert. Außerdem wirkte er neun Jahre im Initiativkreis Altenberger Licht mit. Nach dem Abitur war er für drei Monate Missionar auf Zeit im Foyer Don Bosco in Abidjan (Elfenbeinküste). Von 2015 bis 2024 studierte Merkle katholische Theologie an der Universität Münster und schloss als Magister theologiae ab. 2020 verbrachte er ein Erasmussemester am Institut Catholique in Paris. Von 2022 bis 2024 war er zudem als Pädagogischer Mitarbeiter im Jugendzentrum 3Eichen in Münster tätig sowie 2025 als Baumpfleger. Merkle ist verheiratet und Vater zweier Töchter.

(11 Zeilen/3725/0929; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Laura Marie König wird Gemeindeassistentin im Pastoralen Raum Haßberge Süd

**Zeil am Main** (POW) Laura Marie König (21) ist mit Wirkung vom 1. September 2025 als Gemeindeassistentin für den Pastoralen Raum Haßberge Süd angewiesen worden. Die Anweisung ist bis zum 31. August 2028 befristet. König wurde 2004 in Bad Nauheim geboren und wuchs in Eußenheim auf. Nach der Mittleren Reife an der Theodosius-Florentini-Schule in Gemünden am Main besuchte sie von 2020 bis 2022 die Fachakademie für Sozialpädagogik Sankt Hildegard in Würzburg und absolvierte diese mit dem Abschluss „Staatlich geprüfte Kinderpflegerin“. Von 2022 bis Juli 2025 studierte sie an der Fachakademie für Pastoral und Religionspädagogik in Freiburg und schloss das Studium als Religionspädagogin ab.

(8 Zeilen/3625/0906; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Pfarrer i. R. Albert Leutbecher gestorben

**Mellrichstadt/Aschaffenburg** (POW) Im Alter von 85 Jahren ist am Donnerstag, 28. August, Pfarrer i. R. Albert Leutbecher gestorben. Er war lange Jahre Pfarrer von Sankt Pius in Aschaffenburg. Leutbecher wurde 1939 in Fladungen in der Rhön geboren. Bischof Josef Stangl weihte ihn am 29. Juni 1965 in Bad Kissingen zum Priester. Als Kaplan war Leutbecher in Rimpar und Haibach eingesetzt. 1972 übernahm er das Amt des Diözesanjugendpfarrers. 1978 wurden Leutbecher die Leitung der Katholischen Landvolkshochschule und des Jugendhauses Volkersberg sowie die Kuratie Volkers übertragen. Im Jahr 1984 wechselte er auf die Pfarrei Sankt Vinzenz in Kitzingen. Außerdem betreute er die Pfarrei Sankt Georg in Hoheim mit. Von 1997 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand 2008 war Leutbecher Pfarrer von Sankt Pius in Aschaffenburg. Seit 1998 war er zudem Altenseelsorger des Dekanats Aschaffenburg-Stadt. Seinen Ruhestand verbrachte er in Mellrichstadt und half dort bis 2024 in der Seelsorge mit. Das Requiem für den Verstorbenen wird am Freitag, 12. September, um 14 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Kilian in Fladungen gefeiert. Die Beisetzung schließt sich an.

(12 Zeilen/3625/0900; E-Mail voraus)

Veranstaltungen

### Oasentage für Frauen: „Alles wandelt sich – und ich mittendrin“

**Würzburg/Wipfeld** (POW) Unter dem Titel „In Zeiten wie diesen… Alles wandelt sich – und ich mittendrin“ bietet das „Land & Leute“-Bildungswerk der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) Würzburg vier Oasentage an. Die Veranstaltung am Freitag, 26. September, im Würzburger Burkardushaus wird geleitet von Hermine Pospiech. Weitere Termine sind am Dienstag, 28. Oktober, im Antonia-Werr-Zentrum in Wipfeld (Referentin: Andrea Bertran), am Samstag, 15. November, im Würzburger Burkardushaus (Andrea Bertran) und am Freitag, 12. Dezember, im Schönstattzentrum Marienhöhe in Würzburg (Hermine Pospiech). „Viele von uns erleben unsere Zeit als eine, in der sich die Welt in einer rasanten Geschwindigkeit zu drehen scheint. Bei den ständigen Veränderungen sehnen wir uns nach Sicherheit und nach etwas Bleibendem“, heißt es in der Einladung. Die Teilnehmerinnen erforschen, wie sie mit dieser Spannung umgehen können und was in Veränderungen, Krisen und Herausforderungen Orientierung und Halt geben kann. Die Veranstaltungen dauern jeweils von 9.30 bis 16.30 Uhr. Die Teilnahme kostet pro Person 35 Euro, für KLB-Mitglieder 32 Euro. Darin enthalten sind die Kursgebühr, Mittagessen und Nachmittagskaffee. Anmeldeschluss ist jeweils drei Wochen vor der Veranstaltung. Anmeldung schriftlich oder per E-Mail sowie weitere Informationen beim „Land & Leute“-Bildungswerk, Ottostraße 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38663721, E-Mail klb@bistum-wuerzburg.de.

(15 Zeilen/3625/0913; E-Mail voraus)

### Dankgottesdienst im Kiliansdom zum 23. Jubiläum von Bibel TV

**Würzburg** (POW) Anlässlich seines 23-jährigen Bestehens feiert der christliche Sender Bibel TV am Samstag, 27. September, um 14 Uhr einen ökumenischen Dankgottesdienst im Würzburger Kiliansdom. Mit Bischof Dr. Franz Jung zelebriert Pastor Bayless Conley, Pastor der Gemeinde Cottonwood Christian Center in Kalifornien und TV-Prediger. Musikalisch wird der Gottesdienst gestaltet vom Vokalensemble am Würzburger Dom. Im Anschluss an die rund eineinhalbstündige Feier gibt es einen Stehempfang im Burkardushaus. Bibel TV feiert jährlich einen Dankgottesdienst in wechselnden Kirchen in Deutschland. Erstmals findet die Feier im Kiliansdom statt. Das Bistum Würzburg sei ein langjähriger Partner von Bibel TV und es würden regelmäßig Messen aus dem Kiliansdom gezeigt, schreibt der Sender. Im Programmheft von Bibel TV für den Monat August sagt Bischof Dr. Franz Jung in einem Interview: „In einer Welt voller Hiobsbotschaften braucht es nichts dringlicher als die theologische Tugend der Hoffnung.“ Weiter lädt er auch zum 104. Deutschen Katholikentag 2026 in Würzburg ein. Bei seiner Arbeit sei ihm der direkte Kontakt mit den Menschen wichtig: Aus den unmittelbaren Begegnungen „lernt man, wo der Schuh drückt, was die Menschen von ihrer Kirche und ihrem Bischof erwarten“. Zum Dankgottesdienst werden Gäste aus ganz Deutschland und darüber hinaus erwartet. Deshalb ist für die Teilnahme eine Anmeldung erforderlich unter Telefon 040/44506670. Der Einlass in den Dom erfolgt zwischen 13 und 13.45 Uhr. Der Gottesdienst wird zudem live auf Bibel TV übertragen. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage von Bibel TV unter https://www.bibeltv.de/dankgottesdienst-2025.

(18 Zeilen/3625/0907; E-Mai voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Bibel TV überträgt Gottesdienst aus dem Kiliansdom

**Würzburg** (POW) Der Fernsehsender Bibel TV überträgt die heilige Messe am Sonntag, 7. September, um 10 Uhr live aus dem Würzburger Kiliansdom. Zelebrant der Feier ist Dompfarrer Domkapitular Stefan Gessner. Kantorin Greta Bohr und Organist Daniel Mattick gestalten die Feier musikalisch. Der Gottesdienst ist auch auf TV Mainfranken (Kabel) und unter www.livestreams.bistum-wuerzburg.de im Internet zu sehen.

(5 Zeilen/3625/0911; E-Mail voraus)

### Abendveranstaltung: „Über kleine und große Abschiede“

**Estenfeld** (POW) Eine Abendveranstaltung zum Thema „Über kleine und große Abschiede“ wird am Freitag, 17. Oktober, ab 19 Uhr im katholischen Pfarrheim Estenfeld in der Oberen Ritterstraße 9 angeboten. Veranstalter ist das Team der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Mauritius – Sankt Michael – Sankt Georg, Estenfeld“. „Abschied – ist ein bisschen wie sterben“, heißt es in einem Lied von Katja Ebstein. Die Veranstaltung will diesem Gedanken nachspüren, mit kurzen Impulsen und Gesprächen in kleinen Gruppen und einem geschützten Rahmen. Dabei geht es um Fragen wie: „Wie ging es uns bisher mit unseren Abschieden?“ „Was hat uns geholfen, weiterzugehen?“ „Lässt sich das Abschiednehmen einüben?“ Immer wieder werde man von kleinen und großen Verlusten herausgefordert, schreiben die Veranstalter. „Es ist wertvoll, sich damit zu befassen, eigenen Ressourcen, Strategien und Kraftquellen aus bisherigen Erfahrungen nachzuspüren, sich im behutsamen Austausch mit anderen beschenken zu lassen, vielleicht auch neue Einsichten zu gewinnen, um dann gestärkt weiter zu gehen.“ Eingeladen sind alle Interessierten aus dem Pastoralen Raum Würzburg Nord-Ost. Anmeldung bis Mittwoch, 1. Oktober, beim Pfarrbüro Estenfeld, Telefon 09305/240, oder beim Pfarrbüro Kürnach, Telefon 09367/99256. Parkplätze gibt es an der Neuen Kirche Sankt Mauritius.

(14 Zeilen/3725/0928; E-Mail voraus)

### Frauenbund: Stadtrundgang und Trachtenmuseum in Ochsenfurt

**Ochsenfurt** (POW) Unter dem Titel „Mit Chlodhild auf Gässli-Streifzug“ lädt der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) Diözesanverband Würzburg am Samstag, 27. September, von 10 bis 16 Uhr zu einem Stadtrundgang in Ochsenfurt mit Führung durch das Trachtenmuseum. Treffpunkt ist am Parkplatz beim Flockenwerk an der Alten Mainbrücke in Ochsenfurt. „Viele Geschichten und spannende Erzählungen verbergen sich an vielen Orten der Altstadt von Ochsenfurt. Chlodhild, die Fränkin aus dem achten Jahrhundert, kennt viele davon und nimmt uns am Vormittag mit auf einen außergewöhnlichen Streifzug durch die Altstadt“, heißt es in der Ankündigung. Am Nachmittag steht ein Besuch im Trachtenmuseum mit kostbaren Trachten aus dem Ochsenfurter Gau auf dem Programm. Gästeführerin Andrea Trumpfheller leitet die Veranstaltung. Die Teilnahme kostet pro Person zehn Euro, für KDFB‑Mitglieder sieben Euro. Das Mittagessen ist nicht enthalten. Anmeldung bis Mittwoch, 10. September, und weitere Informationen beim KDFB, E-Mail frauenbund@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenbund-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/3625/0912; E-Mail voraus)

### Theater und Gespräch: „Riemenschneiders letzter Altar“

**Rimpar** (POW) „Finale in Stein – Riemenschneiders letzter Altar“ ist ein Erzähltheater mit Gespräch am Freitag, 10. Oktober, von 19 bis 20.30 Uhr in der Kirche Sankt Afra in Rimpar (Landkreis Würzburg) überschrieben. Die Veranstaltung der Domschule Würzburg in Zusammenarbeit mit der Kuratiegemeinde Maidbronn ist Teil des Jubiläums „500 Jahre Riemenschneideraltar Maidbronn“. „Am Ende seines Lebens erinnert sich der alte Tilman Riemenschneider an seine Anfänge und seine Erfolge, aber auch an den Bauernkrieg, an Folter und Strafe“, heißt es in der Ankündigung. Zuletzt komme er auf sein letztes Werk zu sprechen, bei dessen Entstehung eine schlichte Beweinungsgruppe aus seiner Kindheit eine wichtige Rolle gespielt habe. Dieses vor seinem inneren Auge, nähere er sich seinem Alterswerk noch einmal an und erschließe dem Publikum, was er mit diesem Altar an Gedanken und Gefühlen zum Ausdruck bringen wollte. Nach dem Stück besteht die Gelegenheit zum Nachgespräch mit dem Autor und Schauspieler Dr. Markus Grimm. Grimm legt offen, wie er den Absichten des Meisters Riemenschneider erzählerisch auf die Spur kam. Die Teilnahme kostet pro Person zehn Euro, ermäßigt sieben Euro. Anmeldung bis Montag, 29. September, und weitere Informationen bei der Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(14 Zeilen/3725/0925; E-Mail voraus)

### Podiumsdiskussion „Kirche im Umbruch“ im Kloster Schönau

**Schönau** (POW) Im Vorfeld des 104. Deutschen Katholikentags 2026 in Würzburg lädt das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) am Dienstag, 2. September, um 19 Uhr zu einer Podiumsdiskussion in den Garten des Klosters Schönau bei Gemünden am Main ein. Die Abendveranstaltung findet im Rahmen einer mehrtägigen Fahrradtour des ZdK-Generalsekretärs Marc Frings durch das Bistumsgebiet statt. Unter dem Titel „Kirche im Umbruch – Herausforderungen und Chancen für die Gemeinden vor Ort“ diskutieren Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche und Gesellschaft über Wege, wie Gemeinden trotz Mitgliederschwund, Finanzknappheit und Reformdebatten lebendig bleiben können und welche Modelle für die Kirche der Zukunft bereits heute erkennbar sind. Auf dem Podium diskutieren Marc Frings, Generalsekretär des ZdK, Gemeindereferentin Christina Lömmer, Nadja Kapperer, Katholikentags-Botschafterin in Gemünden, Domkapitular Albin Krämer, Bischofsvikar für den Katholikentag, und SPD-Bundestagsabgeordneter Bernd Rützel. Die Diskussion moderiert Anna-Lena Ils, Leiterin der Radioredaktion des Bistums Würzburg. Der Eintritt ist frei.

(12 Zeilen/3625/0903; E-Mail voraus)

### Katholische Landvolkbewegung lädt zu „Exerzitien im Schweigen“

**Schwanberg** (POW) Unter der Überschrift „Heilungsgeschichten Jesu“ lädt die Katholische Landvolkbewegung (KLB) der Diözese Würzburg von Freitag bis Sonntag, 10. bis 12. Oktober, zu „Exerzitien im Schweigen“ in das Geistliche Zentrum Schwanberg, Haus Sankt Michael, bei Rödelsee ein. Die Exerzitien werden in Form der Karmelitanischen Exerzitien gestaltet, heißt es in der Ankündigung. Nach dem ersten Abendessen bis vor dem Mittagessen am Sonntag werde völlig geschwiegen. Außer einer Wort-Gottes-Feier und einer Eucharistiefeier sei kein weiteres Programm vorgesehen. „Jeder kann sich auf seine Weise der Besinnung und dem Gebet sowie der Ruhe und Entspannung widmen. Auch Schlaf nachholen und Spazierengehen dürfen dabei ihren Platz haben. Exerzitien sind eine Auszeit für Geist, Seele und Körper.“ Auch die Teilnahme an den Stundengebeten der Schwestern der Communität Casteller Ring in der Sankt Michaelskirche sei möglich. Die Leitung hat Pastoralreferent Wolfgang Scharl, Landvolkseelsorger und Exerzitienbegleiter. Er wird in Vorträgen und Meditationen Anregungen zum Nachdenken, Besinnen und Beten geben und auf Wunsch für ein kurzes Gespräch zur Verfügung stehen. Die Teilnahme kostet pro Person 245 Euro, für KLB-Mitglieder 230 Euro. Anmeldung bis Donnerstag, 18. September, und weitere Informationen bei der KLB, Ottostraße 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38663721, E-Mail klb@bistum-wuerzburg.de.

(15 Zeilen/3625/0914; E-Mail voraus)

### Spirituelle Wanderung auf dem Mondweg in Winterhausen

**Winterhausen** (POW) Eine spirituelle Wanderung mit dem Titel „Boden unter den Füßen und Fundstücke für die Seele“ veranstaltet das „Land & Leute“-Bildungswerk der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) der Diözese Würzburg am Samstag, 18. Oktober, von 12 bis 17.30 Uhr auf dem Mondweg in Winterhausen. „Lebensübergänge spüren wir ganz besonders intensiv, wenn sich in unserem Leben etwas ändert. Dann suchen wir unseren Weg zwischen ,nicht mehr‘ und ,noch nicht‘. Beim Wandern kann das, was uns im Inneren dazu bewegt, in eine natürliche Bewegung kommen“, schreibt die KLB. Die Natur binde ein in ihre Zyklen von Wachsen und Vergehen. Im Gehen und an verschiedenen Stationen dürfe sich der Blick weiten für kostbare Fundstücke, um neuen Boden zu gewinnen und ins noch Unbekannte aufzubrechen. Die Strecke ist rund sechs Kilometer lang. Die Wanderung wird geleitet von Barbara Lurz, Diplom-Theologin, Begleiterin für Rituale und Lebensübergänge sowie Systemische Beraterin i. A. Die Teilnahme kostet pro Person zehn Euro, für KLB-Mitglieder acht Euro. Anmeldung bis Montag, 13. Oktober, und weitere Informationen beim „Land & Leute“-Bildungswerk, Ottostraße 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38663721, E-Mail klb@bistum-wuerzburg.de.

(14 Zeilen/3725/0926; E-Mail voraus)